



Ioannis Stamatopoulos, Naveed Chehraz, Achal Bassamboo

Welfare Implications of Inventory-Driven Dynamic Pricing.

Der Beitrag vergleicht numerische und verbale Kategorienskalen zur Messung von Einstellungen gegenüber beruflicher Arbeit auf ihre Konstruktinvarianz. Im Rahmen einer größeren Umfrage wurden dazu 104 Personen 13 Merkmale beruflicher Arbeit zur Einstufung subjektiver Wichtigkeit auf einer Sieben-Punkte-Skala vorgelegt, und zwar zunächst in numerischer Form mit verbal benannten Endpunkten ('unwichtig' - 'sehr wichtig') sowie nach umfangreichen anderen Aufgaben ein zweites Mal mit vollverbalisierter Kategorienskala ('nicht wichtig'...'sehr wichtig'). Eine explorative Faktorenanalyse ergab drei Dimensionen. Für jede dieser Dimensionen wurde versucht, kongenerische Subskalen zu bilden. Konfirmatorische Analysen wurden mit LISREL VI durchgeführt. Die Itemreliabilitäten wiesen darauf hin, daß es größere Unterschiede in den Reliabilitäten der numerischen und verbalen Skalen gab. Um zu prüfen, ob Identisches gemessen wird, wurden die Strukturgleichungsmodelle von Jöreskog und Sörbom zur Analyse von Test-Retest-Situationen angewandt. Für die Konstrukte ergaben sich drei Modelle. Es wurde versucht, die Modelle in zwei verschiedenen Varianten anzupassen (Meßfehler der Items unkorreliert bzw. korreliert). Das Modell mit der Annahme von Meßfehlerkorrelationen beschrieb die Daten am besten. Wegen der zeitlichen Nähe der beiden Einstufungen wurden für diese Unterschiede vor allem skaleninhärente Merkmale diskutiert. Es wurde vermutet, daß durch die verbalen Abstufungen das semantische Verständnis geändert wurde und damit die subjektiven Kategoriengrenzen systematisch verändert wurden. Die Frage nach der angemessenen Operationalisierung kann auf Grund der vorliegenden Daten jedoch nicht entschieden werden. (OH)